

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1916**

549 (28.11.1916) Abendblatt

# Badischer Beobachter

Fernsprecher 535

Abendblatt

Postfach: Karlsruhe 494

**Bezugspreis:** In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 3.20. Von der Geschäftsstelle oder den Abgaben abgeholt, monatlich 75 Pf. Auswärts (Deutschland) Bezahlungspreis durch die Post M. 3.65 vierteljährlich ohne Postgebühren. Bezahlungen in Österreich-Ungarn, Rumänien, Belgien, Holland, Schweiz bei den Postanstalten. Ueberiges Ausland (Belmohvereine) M. 10.— vierteljährlich durch die Geschäftsstelle.

**Erscheint an allen Werktagen in zwei Ausgaben** Beilagen: Je einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Stere und Blumen“ das vierteljährliche Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familienkreis“ und „Blätter für Haus- und Landwirtschaft“

**Anzeigenpreis:** Die nebenstehende kleine Zeile oder deren Raum 25 Pf. Restamen 60 Pf. Platz, Kleines und Stellen-Anzeigen 15 Pf. Bei Wiederholung entsprechendes Nachlass nach Tarif. Beilagen nach besonderer Vereinbarung. Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Vermittlungsstellen entgegen. Schluß der Anzeigenannahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bzw. nachmittags 3 Uhr. Redaktion und Geschäftsstelle: Adlerstraße 42, Karlsruhe

Notationsdruck und Verlag der „Badenia“, A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Direktor

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: E. H. Meyer; für Ausland, Nachrichten, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Franz Wahl

Verantwortlich für Anzeigen und Reklamen: A. Hofmann in Karlsruhe

## Vom Krieg

### Kronprinz Rupprecht über die Kriegslage.

München, 25. Nov. Kronprinz Rupprecht, der auf wenige Tage von der Front nach München zurückgekehrt ist, nachdem er seit Ausbruch des Krieges nicht mehr in der Residenzstadt gewesen ist, empfing den Hauptchristlicher der Münch. Neuesten Nachrichten zu einer Unterredung, die sich auf eine Reihe militärischer und innerpolitischer Fragen, soweit sie sich auf den Krieg beziehen, erstreckte.

Das Gespräch ging von der wichtigsten inneren Frage, der Ernährungsfrage, aus, wobei der Kronprinz äußerte, daß das Land zweifellos alles tun müsse, was in seinen Kräften stehe, um die Ernährung der städtischen Bevölkerung zu gewährleisten.

Ueber die Kriegsverhältnisse und die Kriegslage äußerte sich Kronprinz Rupprecht a. a. wie folgt: Bei den ungleichen schweren und blutigen Kämpfen an der Somme haben nunmehr fast alle bayerischen Stämme rühmlichen Anteil: Franken, Bayern, Schwaben und Pfälzer. Das 1. bayerische Korps hat sich an der Somme trefflich geschlagen. Ein Zeichen von der Kraft und Stärke, die in den Truppen liegt, und von der Eingebung, mit der sie das Vaterland verteidigen, sei der Umstand, daß sie sich nach den schwersten Kämpfen in wenigen Tagen der Ruhe auffallend schnell erholen. Bei solchen Kämpfen können natürlich auch unsere Verluste nicht geringer sein, fuhr der Kronprinz fort, aber unsere Gegner haben erheblich höhere Verluste an Menschenleben erlitten als wir. Besonders gilt dies von den Engländern, deren Verluste ganz bedeutend höher sind, als die unsrigen.

Der Kronprinz vermahnte weiter auf die geringen Geländegewinne der Feinde, die in gar keinem Verhältnis stehen zu den schweren, blutigen Verlusten. Wenn ein oder das andere Dorf oder Stellung verloren gehen, so sei das oft nur ein „Kampf um Namen“. Auf Hindenburg und Ludendorff dürfe man alles Vertrauen setzen. Man solle nur keinen Kleinmut aufkommen lassen und sich immer verwegendhalten, was uns bevorsteht, wenn der Feind im Lande wäre. Geradezu tragisch sei es, wie die Franzosen ihr eigenes Land in furchtbare Weise verwüsteten.

Seit Beginn der Sommerkämpfe haben sich, so fuhr der Kronprinz fort, die Verhältnisse wesentlich stabilisiert, besonders sind wir an Artillerie sehr stark geworden. Die Franzosen sind angegriffene Soldaten, auch die Engländer sind sehr tapfer. Daher ist es ein doppelter Ruhm unserer unerschrockenen Truppen, diesen an Zahl überlegenen, sehr reißfertigen Gegnern so erfolgreich Widerstand geleistet zu haben. Ein Durchbruch wird nicht erfolgen, so schloß der Kronprinz die Unterredung.

**Die Friedenspropaganda in Amerika.** New York, 27. Nov. (Frkf. Zn.) Das Komitee für eine amerikanische neutrale Konferenz, dem Parte angehören, die mit beiden kriegführenden Parteien sympathisieren, darunter die Herren Willard, Schiff und Speyer, ferner viele Professoren und Publizisten, wird überall Majestätensjournale veranstalten, um an den Präsidenten Petitionen zu richten, in denen er aufgefordert werden soll, eine Konferenz der neutralen Mächte zum Zwecke der Vermittlung zu beauftragen.

Die New York Times setzt die bereits erwähnte Artillerie fort, in der sie sofortigen Friedensschluß verlangt. Aber die New York Tribune steht darin nur einen Versuch internationaler Finanzkriege, einen unvollkommenen Frieden aus selbstlichen Gründen herbeizuführen.

**Die Alliierten und Griechenland.** Ein warnendes Beispiel für Schweden. Stockholm, 28. Nov. (W.L.Z.) Das Vorgehen der Alliierten in Griechenland macht in Schweden großen Eindruck. Aftenbladet bringt einen Artikel, der das griechische Schicksal als Spiegel für das schwedische Volk bezeichnet und stark unterstreicht, daß man sich die Ereignisse in Athen besonders im Hinblick auf die englisch-schwedischen Verhandlungen in London als warnendes Beispiel vor Augen halten müsse.

Was soll angesichts dieser Dinge, so fragt das Blatt, aus uns werden, wenn wir uns unter eine fremde Macht beugen und unser Selbstbestimmungsrecht einmal geopfert haben? Der Plan, auf dem wir dann stehen, ist abschüssig und weist nach Osten, während uns von Westen ein stürmischer Wind in den Rücken fällt. Wollen wir es dahin bringen?

## In Rumänien erfolgreiche Operationen östlich der Alt. Der gemeinsame große Angriff der Ententetruppen in Mazedonien unter schweren Verlusten gescheitert.

### Tagesbericht vom Großen Hauptquartier.

Großes Hauptquartier, 28. November. (W.L.Z. Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine größere Kampfhandlung.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Südwestlich von Dünaburg verstärkte sich zeitweilig das Feuer der russischen Artillerie.

Somit zwischen Meer und Dnjepr keine besonderen Ereignisse.

#### Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

An der siebenbürgischen Ostfront stellenweise lebhafteres Feuer; russische Aufklärungsabteilungen wurden mehrfach abgewiesen.

Der Alt ist überschritten.

Die weiteren Operationen sind eingeleitet und haben mit gutem Kampferfolge für uns begonnen. Curtea de Arges ist in unserem Besitz.

#### Balkanriegsschauplatz.

Geheimes Gruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

In der Dobrubtscha geringe Gefechtsstätigkeit. Die Donauarmee hat Gelände gewonnen. Giurgiu ist gestern genommen worden.

#### Mazedonische Front.

Festiges Feuer zwischen Prespaer und Cerna leitete starke Angriffe ein, die zwischen Trnova (nordwestlich von Monastir) Makovo (im Cerna-Bogen), sowie bei Graniste von Russen, Italienern, Franzosen und Serben gegen die deutsch-bulgarischen Linien geführt wurden.

Der große gemeinsame Angriff der Ententetruppen ist völlig gescheitert.

Unter der vernichtenden Wirkung unseres Artillerie- und Infanteriefeuers hat der Feind schwere blutige Verluste erlitten, ohne den geringsten Erfolg zu erzielen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

## Der Krieg zur See.

### Die Schiffverluste im September 1916.

Bern, 27. Nov. (Frkf. Zn.) Das Pariser Büro Veritas befaßt die Kriegsverluste der Handelsmarine der Welt im September 1916 auf 100 Schiffe mit 151 729 Bruttotonnen Gesamttonnage. Davon sind nur 3 Schiffe durch Minen, die übrigen 97 durch Tauchboote verlornt worden. Die Alliierten verloren durch Tauchboote zusammen 64 Schiffe mit 89 543 Tonnen. Die englische Handelsflotte litt am meisten, da England allein 58 Schiffe mit rund 83 500 Tonnen verlor. Die Verluste der Neutralen werden von Veritas mit 37 Schiffen (61 136 Tonnen) angegeben. Norwegen allein verlor davon 20 Dampfer mit 37 237 Tonnen.

### Für die Bewaffnung aller Handelsschiffe.

London, 28. Nov. Daily Telegraph tritt energisch dafür ein, daß alle Handelsschiffe der Alliierten mit einem Geßig bewaffnet werden sollen. Das Blatt sagt, die Seeerwärtigen sollten auf dem Vorderdeck als auf dem Hinterdeck Geschütze zu haben. Auch sei der Gedanke erwägenswert, die Kapitane der Handelsschiffe mit Bomben auszurüsten, um sie gegen ein feindliches Untersuchungskommando zu verwenden, das sich an Bord des Schiffes begeben.

## Verschiedene Kriegsnachrichten.

### Die deutsche Leistungsfähigkeit.

Zu dem Eintreffen deutscher Verstärkungen, die vielleicht mit den Bulgaren einen Gegenangriff machen könnten, schreibt der französische General Bertram in Deuore vom 22. November: Woher nehmen die Deutschen noch die Kräfte, um immer wieder ihren Verbündeten zu Hilfe zu kommen? Die Deutschen sind überall. Das kann nur die Überraschung, die sich von der fixen Idee der raschen Erhöhung der Menschenreserven bei unseren Feinden haben beeinflussen lassen. Es kann den nicht erkaufen, der bedenkt, daß ein Volk von 65 Millionen nicht am Ende seiner Kräfte sein kann, wenn seine Verluste noch nicht vier Millionen Mann erreichen, von denen über ein Viertel sicherlich wieder dienstfähig ist. Man muß also erwarten, daß für unsere weitere Vormarsch die gleichen Anstrengungen nötig sein werden, wie zur Erreichung Monastirs. Wie man weiter vorgehen wird, weiß ich nicht. Brilley liegt 40 Kilometer von Monastir, Leskib 30 Kilometer von Brilley, Nisch 70 Kilometer von Brilley. (Schluß von der Zensur gestrichen.)

### Erzherzog Joseph.

Der neue Oberbefehlshaber an der I. und II. Ostfront, Erzherzog Joseph wurde am 9. August 1872 in Melet in Ungarn geboren und ist ein Schwiegersohn des Feldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern aus dessen Ehe mit Prinzessin Gisela, der ältesten Tochter des seiden verstorbenen Kaisers Franz Josef. Die Gemahlin des Erzherzogs ist die 1875 geborene Prinzessin Auguste von Bayern. Aus

der Ehe des erzhzoglichen Paares sind vier Kinder entprossen. Der Erzherzog ist ein Sohn des 1905 verstorbenen Erzherzogs Joseph Karl Ludwig und ein Enkel des letzten Paladins von Ungarn, Erzherzog Stefan. So ist er in Ungarn nicht nur geboren, sondern auch aufgewachsen und gerade bei den Ungarn ob seiner Aufgeschlossenheit ganz allgemein beliebt. Schon vor dem Kriege war er General der Kavallerie und kommandierender General des österreichisch-ungarischen 7. Armeekorps. Außerdem ist er Doktor der Rechtsfakultät und der technischen Wissenschaften der Universität Budapest. Während des Krieges hat er sich befähigt als Oberkommandierender der I. und II. Armeen an der Fionzofront besonders ausgezeichnet.

### Erzherzog Eugen österreichischer Generalfeldmarschall.

Erzherzog Eugen, ein Enkel des Erzherzogs Karl, dessen Stiefvater den Feldmarschall von der kaiserlichen Hofburg schmiedet, ist seit Jahrzehnten der vorkämpfendste unter den Erzherzogen. Er ist am 21. Mai 1833 geboren und hat seine militärische Dienstzeit bei einem Tiroler Regiment begonnen. Im April 1900 wurde er Kommandierender General in Innsbruck, 1908 Landesoberkommandant von Tirol und Koralberg. Als solcher hat er überaus Wertvolles geleistet, indem er in Gemeinschaft mit dem Generalstabschef Konrad v. Horchendorf das Land in einen vortrefflichen Verteidigungsstand versetzte. Bei Ausbruch des jetzigen Weltkrieges war er Oberkommandant der österreichisch-ungarischen Balkanfront, dann wurde er Landesverteidigungs-Oberkommandant der Armee und Flotte gegen Italien. Kaiser Wilhelm verlieh ihm den Orden Pour le Mérite. Die 8. Kavalleriere in Königsberg haben ihn zum Chef.

### Die Schätzung der französischen Zeitungen an der Front.

Zu der Wochenchrift Somer du Jour vom 11. November schreibt Maurice Deller: Sicher glauben die Soldaten den Zeitungen nicht mehr. Wir erhalten ihre Läden zu leicht, wir haben in ihnen zu viel Schwindel, zu viel Windbeutel, zu viel Dummheiten und Lügen in diesen zwei Jahren gefunden. Zu häufig haben wir Behauptungen gelesen, die von Unverträglichkeit strotzen, wir wissen auch, daß wir ihnen kein Trost — für unser oberreiches Leben entnehmen können, daß wir nichts für uns Günstiges lesen werden, abgesehen von den schönen Worten, Schmeicheleien und gewohnheitsmäßigen Faddheiten von Journalisten, die für das Leben, das Leid und die Freuden der Soldaten Worte voll Dummheit und hohle Phrasen zu schreiben wissen, die einen zum Heulen bringen. (Zensurstreich)

### Staatsgefährliche Treibereien in der russischen Geißelhaft.

Stockholm, 28. Nov. Eine Verordnung des russischen Heiligen Synod besagt: In den letzten Wochen haben sich im ganzen Reich aus der unteren Geistlichkeit, besonders aus den Dorfgeistlichen und den Mönchen, Prophanen erhoben, die, die gegenwärtige schwierige Lage und die namenlose Depression aller Bevölkerungsschichten benutzend, die völlige Auflösung des russischen Reiches anstünden. In Verbindung hiermit verleiten sie die Bevölkerung zur Abkehr von der Gei-

mat, indem sie sie ermahnen, in erster, frommer Ruhe zu verharren. Bei dem ungeheuren Anhang, den diese Priester, wo sie auftreten, gefunden haben, ist ein solches Treiben außerst gefährlich. Es schürt den aufrührerischen Geist der breiten Bevölkerungsschichten und lenkt die Foulenger gänzlich von der Arbeit ab. Die unere Geistlichkeit ist darum anzumweisen, daß sie in ihren Predigten die gegenwärtige Lage als eine schnell vorübergehende Prüfung darzustellen habe, die nur durch unbegrenztes Vertrauen in den allmächtigen Herren zu überwinden ist. Jede Zündstoffhandlung muß mit sofortiger Abhebung und eventueller Zwangseinführung des betreffenden Geistlichen bestraft werden. (W. L. Z.)

### Kritik der Times.

London, 28. Nov. (W.L.Z.) Die Times schreibt in einem Leitartikel, daß bei der Behandlung der rumänischen Frage ebenso wie bei allen anderen Vorgängen am Balkan die Zusammenarbeit zwischen den Strategen und Politikern der Alliierten zu wünschen übrig gelassen habe. Das Blatt sagt: Auch dieses Beispiel für den Optimismus, den die Regierung während des ganzen Krieges zur Schau getragen hat, zeigt, wie sehr sie versagt, wenn es gilt, die Dinge durchzudenken und sich Sicherheit zu verschaffen, daß die Vorbereitungen beendet sind, ehe man zu Latein übergeht.

## Welche Betriebe erzeugen die meisten Lebensmittel?

Das Schwergewicht der Lebensmittelerzeugung beruht in Deutschland auf dem eigentlichen Bauernstand. Hierin unterscheidet sich Deutschland wesentlich von manchen andern Staaten, insbesondere von England. Die landwirtschaftlichen Verhältnisse Englands sind in vielen Punkten den unsrigen direkt entgegengesetzt. England ist das Land des Großgrundbesitzes und der Großpacht. Während in Deutschland nur etwa 12 Prozent des Landes Bachland sind, ist das Verhältnis in England genau umgekehrt (88 Prozent). Während man in England einen eigentlichen Bauernstand kaum vorfindet, sind in Deutschland die Bauernwirtschaften mit drei Viertel an der landwirtschaftlichen Betriebsfläche und an den Hauptkulturen beteiligt, die mittelbäuerlichen allein mit einem Drittel.

Dementsprechend tragen auch die Bauerngüter in Deutschland bei weitem das meiste zur Lebensmittelerzeugung bei. Dies leuchtet ohne weiteres ein, wenn wir uns darüber vergegenwärtigen, wie sich die Anbaufläche für unsere wichtigsten Nährfrüchte auf die verschiedenen landwirtschaftlichen Betriebsgrößen, also auf die Parzellenbetriebe, auf die bäuerlichen Betriebe und auf die Großbetriebe nach der letzten Betriebszählung verteile. Wir teilen im Nachstehenden zunächst den Anteil der einzelnen Betriebsgrößen an der Getreidefläche in Prozenten mit:

Größenklasse:	Weizen:		Roggen:		Trotgetreide:	
	Fläche:	Proz.	Fläche:	Proz.	Fläche:	Proz.
unter 2 Hektar	2,56	4,80	4,27			
2 bis 100 Hektar	71,47	74,52	73,79			
(darunter 10 bis 50 Hektar)	(40,26)	(41,38)	(41,12)			
über 100 Hektar	25,97	20,68	21,94			

Ähnliche Verhältnisse bestehen beim Anbau der übrigen Getreidearten und der Kartoffeln. Hierbei stellte sich der prozentuale Anteil an der Fläche bei den einzelnen Betriebsgrößen folgendermaßen dar:

Größenklasse:	Gerste:		Hafer:		Kart.	
	Fläche:	Proz.	Fläche:	Proz.	Fläche:	Proz.
unter 2 Hektar	4,01	2,76	15,75			
2 bis 100 Hektar	72,56	76,68	63,21			
(darunter 10 bis 50 Hektar)	(40,10)	(44,28)	(29,44)			
über 100 Hektar	23,43	20,56	21,94			

Aus dieser Zusammenstellung ergibt sich die wichtige Tatsache, daß die Betriebe unter 100 Hektar dreimal soviel Brotkorn, Gerste, Hafer und Kartoffeln bauen wie die Großbetriebe über 100 Hektar. Selbst die Getreidefläche der Betriebe von 10 bis 50 Hektar ist noch doppelt so groß wie die der Großbetriebe.

In wie hohem Grade der deutsche Viehbestand, mit Ausnahme der Schafe, in den bäuerlichen und kleinsten Betrieben bei der letzten Betriebszählung vorhanden war, zeigt die nachstehende Uebersicht:

Größenklasse:	Rübe:		Schweine:		Schafe:	
	Fläche:	Proz.	Fläche:	Proz.	Fläche:	Proz.
unter 2 Hektar	9,93	23,23	73,82	4,66		
2 bis 100 Hektar	80,32	69,42	25,96	46,34		
über 100 Hektar	9,75	7,35	0,22	49,00		

Hiernach befanden sich in den Betrieben unter 100 Hektar 90 Prozent aller Rübe, 93 Prozent der Schweine und 100 Prozent der Fiegen. Gar in den Parzellenbetrieben unter 2 Hektaren befanden sich 10 Prozent sämtlicher Rübe, 23 Prozent aller Schweine



zu erreichen, was freiwillig nicht zu erreichen war. Mögen die Behörden jetzt mit feiner Hand zugreifen, damit wir bei der Milcherzeugung der Städte einer besseren Zukunft entgegengehen. Bis dahin bitten wir die berechtigten Milchkonsumenten, sich gedulden zu wollen, wenn ihnen der Milchhändler nicht das vorgeschriebene Quantum Milch geben kann, denn der größte Teil der Milchhändler hat nach der nötigen Dage. Auch ist es nicht berechtigt, wenn man immer dem Milchhändler den Vorwurf macht, die Milch zu einem zu hohen Preis zu verkaufen, wenn man die Milch zu einem zu niedrigen Preis kauft, so ist es meistens ein Mangel an Milch, der Schuld ist, nicht die Milchhändler. Die Milchhändler verteilen ihre Milch gerecht.

Der kath. Männerverein der Südstadt hielt am Sonntagabend im oberen Saale des Hauses Rodach einen Familienabend ab, der recht gut besucht war. Herr Karstmann hielt die Eröffnungsrede mit einer feinen Ansprache. Der Herr Pastor Schöningh, Apollonius Pfarrer von Zoppo, hielt einen hochinteressanten Vortrag über Deutschlands Kolonien. Er gedachte dabei der heldenhaften Kämpfe unserer braven Kolonialtruppen, die gewaltige Lebermacht gegenüber so lange handgebunden und dem Feinde schwere Niederlagen beibrachten, bis sie sich infolge von Munitionsmangel ergeben mußten oder wie in Kamerun sich auf neutrales Gebiet durchschlugen. Deutschland war in seinen Kolonien in gar keiner Weise auf den Krieg vorbereitet, weil die europäischen Staaten, die in Afrika Besitzungen hatten, in der Kolonialpolitik sich gegenseitig die Gewähr besicherten, einen europäischen Krieg nicht auf Afrika zu übertragen, damit der Rest der Welt nicht in den Weltkrieg hineingezogen werde. Dieser Vertrag ist aber nicht mehr gültig, denn England hat sich die Kolonialpolitik angeeignet, seine Truppen in Bewegung gesetzt, und in Kamerun die Duala zum Verrat an Deutschland aufgereizt. Wir haben in den 80er Jahren Kolonien erworben, um für unsere Auswanderer, die damals noch jährlich etwa 200 000 Köpfe zählte, ein Auswanderungsgebiet zu schaffen. Dieser Grund hat jetzt weg, als die Auswanderung auf wenige Tausende zurückging. Dagegen trat immer mehr die Notwendigkeit hervor, unsere Industrie mit Rohstoffen zu versorgen. Nach 1900 begann der Aufschwung unserer Kolonien, die Handelswaren stetig gewaltig und einige Kolonien waren schon vor dem Krieg so geblieben, daß sie trotz gewaltiger Aufwendungen keinen Rückschlag vom Mutterland mehr befürchten. Die anderen hätten diesen Stand in wenigen Jahren erreicht. Wenn Friedensschluß müssen wir ein größeres zusammenhängendes Kolonialgebiet in Afrika bekommen, das sich nach den im Weltkrieg gemachten Erfahrungen leichter verteidigen läßt. Da wir in Europa wertvolle Freigüter in Händen haben, können wir eine solche Förderung stellen. Wir brauchen Kolonien für unsere Industrie. Der Vortrag war wirkungsvoll, eingehend durch Musikstücke der Herren Krauß und Ober. Der Abend nahm einen anregenden, allseitig befriedigenden Verlauf.

Das Gold der Vaterland! Der deutsche Schiffsbau fördert die Mitglieder der ihm angeschlossenen Vereine auf, alle in ihrem Besitze befindlichen edlen goldenen Gegenständen und andern wertvollen Goldschmuck für die Dauer des Krieges der Reichskasse zur Verfügung des Goldbestandes zu übergeben. Nach Friedensschluß werden die Gegenstände den Eigentümern kostenlos zurückgegeben. Bei Ablieferung der Sachen stellt die Reichskasse eine Quittung aus.

Kath. Männerverein der Oststadt. Der für Sonntag erlangene Einladung zu einem Familienabend wurde in gewohnter Weise recht zahlreich entpfunden. Fragen des derzeitigen Gesamtalltags umgewandelt, bei zu den wichtigsten Gegenständen und Aufnahmepunkten der letzten Wochen mit einem Vortrag über die deutsche Familienpolitik. Herr Stadtpfarrer Schmitt sprach besonders über die gegenwärtigen materialistischen Anschauungen, welche vor dem Krieg zur Hebung der Familie und Erziehung gestellt wurden, die aber gänzlich verloren gingen, wie namentlich die letzte partei Zeit zeigt. Es ist klar hervor, daß eine Erneuerung, eine Wiedergeburt der Familie und somit des ganzen Volkes nur durch Stärkung des Pflichtgefühls und der persönlichen Verantwortung vor Gott auf religiös-sittlichen Boden möglich werden kann. Die Ausführungen des hochw. Herrn Redners fanden lebhaft zustimmende Aufnahme. Herr Vorsitzende dankte der Vorsitzenden des Herrn Redners, ebenso den gediegenen musikalischen Leistungen des Pöhlner-Quartetts.

Ordnungszettel. Man schreibt uns: Das Ordnungszettel in der Schloßkirche am 4. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, bezeugt in weiten Kreisen größtes Interesse. Schon im Hinblick auf die bevorstehende Sitzung „Allgemein“, zu deren Gunsten diese Veranstaltung stattfand, dürfte ein reger Besuch zu erwarten sein. Das Programm bringt neue Gelegenheiten von Bach und Beethoven, a. reigvolle Stücke aus der Zeit, die stets großen Anklang fanden. Unter den Gesangsbeiträgen seien insbesondere eigenartige, melodische Weisen aus dem 17. Jahrhundert hervorgehoben. Endlich wird die selten gesungene Violinsonate in G-dur von Bach zu Gehör gebracht werden, die zu den am wenigsten bekannten des Meisters gehört. Die ausübenden Künstler haben während des Krieges schon oft bewundernswürdigen Leistungen und vor uns in ununterbrochenen Feldzügen mit und bei der Presse ungeheurer Anerkennung gefunden. Die große Orgel der Schloßkirche ist ein klangerfülltes und farbenreiches Instrument, die hiergehörigen Wirkungen auslöst. Karten in der Formstulpenhandlung Fr. Doertl, Kaiserstr. 159.

Der Instrumentalverein kann dieses Jahr auf ein glückliches Bestehen zurückblicken. Schon des öfteren haben wir berichtet, daß der Verein in dem hiesigen musikalischen Leben eine ganz bedeutende Stelle eingenommen hat. Mit seinem glänzenden Stützungsmitglied hat er seinen guten Ruf nur von neuem befestigt. Über die „Nachfolge an Orfan“, op. 1, von Felix Mendelssohn, schmeigte sich mit ihrer herben und düsteren Sprache so recht an die Grundstimmung unserer Zeit an und fand in den Herzen der Zuhörer eine lebhafteste Echo. Besonders interessant war die Erläuterung des „Lustigen Weibes“ Otto Nicolai. Ein Schatzschreiben in Wien war die Voraussetzung zur Geltung dieses Werkes. Sie wurde zwar nicht preisgegeben, aber doch als besonders ausgezeichnet und bis heute nicht verschollen. Parität wie der vierhändige Violinsonate sind verloren gegangen. Arbeiten des Meisters Nicolai-Forschers G. Kruse über die Violinsonaten Nicolais liegen über den hiesigen Musikanten ausfinden. Den Bemerkungen des Herrn A. umfassen die Erläuterung eines Abschnittees der Instrumentalverein zu erwerben. Die Obertüre war ebenfalls, der es ein Steinerungsstück nicht manent. Man erfährt sowohl diese Symphonie als auch die Ouvertüre eine prächtige, feinausgearbeitete Wiedergabe.

Als Solistin wirkte zunächst Frau Ella Grande-Rusche mit. Sie verriet mit Max Bruchs Ingeborgs Klage aus „Frischhof“ und einigen Liedchen von Wolf und Meier recht viel musikalisches Empfinden und wies auch ein recht brauchbares, tragfähiges und geschultes Organ auf. Sie mußte noch ein Kanzielchen zugeben. Als einen ganz intelligenten Marinettisten zeigte sich Herr Hofmeister R. Spranger. C. M. Webers F-moll-Marinettensongart bemerzte er mit virtuöser Technik und fein ausgebildeter Tonprache, so daß sein Vortrag recht vorteilhaft zur Geltung kam. Am Flügel sah mit kundiger Hand Herr Hermann Krieger. Verner.

**Politische Nachrichten.**

**Deutschland.**  
Berlin, 27. Nov. (W.T.B.) Der Reichsanzeiger gibt die Abschiebepatente für den Staatssekretär des auswärtigen Amtes v. Jagow und ferner die Ernennung des bisherigen Unterstaatssekretärs Zimmermann zum Staatssekretär des auswärtigen Amtes, die Ernennung des Geh. Legationsrates v. Stumm zum Unterstaatssekretär im auswärtigen Amt bekannt.

Der Reichsanzeiger enthält eine Bekanntmachung über die Verwendung von Chlorzinn zur Bekämpfung von Seidenwäurern, eine Bekanntmachung, wonach die Beiträge über die Befreiung von Zement durch welche die Befreiungsfreiheit für die Zeit nach dem 30. Juni 1917 begründet wird, nicht vor dem 1. Juni 1917 abgeschlossen werden dürfen. Schließlich wird noch eine Bestimmung über Vorkaufverträge bekanntgegeben.

**Oberbayerische Hilfe für Dänemark.**  
München, 28. Nov. (W.T.B.) Der Landrat von Oberbayern bewilligte neuerdings 40 000 Mark für die dänische Dänemarkhilfe. 75 000 Mark werden ferner von den Distrikten Oberbayerns und den unmittelbaren Süden aufgebracht werden.

**Ausland.**  
Wien, 28. Nov. (W.T.B.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Generalmajor August von Gramon, der erst vor kurzem der Person Sr. Majestät unseres Kaisers und Königs zugeteilt wurde, wurde zum General à la suite im Gefolge des deutschen Kaisers ernannt.

**Die reichen Kriegsverdienste der norwegischen Schiffsahrt.**  
Kopenhagen, 27. Nov. (W.T.B.) National Tidende meldet aus Christiania: Die norwegischen Schiffsahrtsgesellschaften haben 1915 durchschnittlich eine Dividende von 42 Prozent, die Walfischfanggesellschaften 35,5 Prozent, die Banken 7,5 Prozent, die Industrieunternehmen bis 13 Prozent gegeben. Nach Angaben der Steuerbehörden liegen im Jahre 1915 die Vermögen in Norwegen um 84 Millionen, die Einnahmen um 328 Millionen Kronen.

**Kaiser Franz Josef 7.**

**Die Trauer des ungarischen Reichstages.**  
Budapest, 27. Nov. In ergreifender feierlicher Weise hat heute der ungarische Reichstag vom König Franz Josef Abschied genommen. Alle Abgeordneten sowie auch das ganze Auditorium waren in schwarzer Kleidung erschienen. Die Kriegsdienst leistenden Abgeordneten waren ebenfalls erschienen. Der Beratungssaal war hell erleuchtet. Nach der Verlesung des Handschreibens des Königs Karl, in dem er in rührenden Worten seines unsterblichen Vorfahren gedenkt und den Wunsch ausdrückt, sich baldigt der Krönung zum König von Ungarn zu unterziehen, hielt Vizepräsident Karl Szász eine vom gesamten Auditorium in stichlicher Mischung lebend angehörte Gedenkrede, die den Heimgegangenen als König und Mensch würdige und mit der Versicherung schloß, das Andenken König Franz Josefs werde als nationaler Schatz von Generation zu Generation unvergänglich bewahrt werden.

**Das Weisheit der Albaner.**  
Wien, 28. Nov. (W.T.B.) Die Albanische Korrespondenz meldet: Der Bischof von Alessio, Mgr. Vamei, hat dem Minister des Auswärtigen, Baron Burian, in seinen eigenen, sowie im Namen des ihm unterstellten Klerus und der ganzen Bevölkerung seiner Diözese anlässlich des Hinscheidens des Kaisers Franz Josef, des Schützers und Wohltäters des albanischen Volkes, seine Teilnahme ausgedrückt. Baron Burian sprach telegraphisch dem Bischof den aufrichtigsten Dank für die Kundgebung aus.

**Wien, 28. November. (W.T.B.)** Das Militärblatt meldet: Der Kaiser erließ folgenden Armee- und Flottenbefehl: Ich will, daß mein erstgeborener, mir durch Gottes Gnade geschenkter Sohn von nun an meiner braven, heldenmütigen Wehrmacht angehört und ererne ihn zum Oberbefehlshaber meines Infanterie-Regiments Nr. 17, das von nun an den Namen Kronprinz zu führen hat.

**Budapest, 28. November. (W.T.B.)** In einer Sitzung des Magnatenhauses gaben Präsident Tefika und Kardinal Fürsprimas Czernoch den Gefühlen der Trauer und Verehrung des Magnatenhauses für das Andenken des verstorbenen Königs feierlichen Ausdruck. Die Anträge des Abgeordnetenhauses wegen der Ehrung des Andenkens des Königs Franz Josef wurden einstimmig angenommen.

**Madrid, 28. Nov. (W.T.B.)** Die Königin-Mutter, Marie Christine hat dem österreichisch-ungarischen Vizekönig von Fürtberg ihre wärmste Teilnahme aus Anlaß des Hinscheidens Kaiser Franz Josefs ausgesprochen und zugleich ihrem kaiserlichen Schwager Ausbruch verliehen, daß es für unter den obwaltenden Verhältnissen nicht möglich sei, zur Beisehungsfahrt nach Wien zu reisen.

**Letzte Nachrichten**

**Vom Streifzug an die englische Küste.**  
Berlin, 28. Nov. (W.T.B.) Das bei dem Streifzug in der Nacht vom 26. zum 27. November verlorene englische Bewachungsfahrzeug war der im Minenendienst tätige Fischdampfer „Marbal“. Die Besatzung gehörte zur Royal Naval Reserve.

**Bulgarischer Kriegsbericht.**  
Sofia, 28. Nov. (W.T.B.) Antlicher Bericht von gestern. Mazedonische Front: Nach einer heftigen Artillerievorbereitung, die fast den ganzen Tag andauerte, griff der Gegner gestern die Höhe 1060 und ihre westlichen Nebenhänge östlich vom Dorfe Larnoga an. Der feindliche Angriff wurde von deutschen Truppen teilweise im Vorstöße zurückgeschlagen. Beim Dorfe Grunite brachten wir einen Angriff schon im Keime zum Scheitern. Am linken Ufer des Bardar griff der Feind noch einer ziemlich heftigen Artillerievorbereitung abends die Stellung südlich vom Dorfe Bogodnja an. Der Angriff wurde abgelehnt. Auf dem übrigen Teil der Front Artillerietätigkeit. — Rumänische Front: In der Dobrußja Artilleriefire auf der ganzen Front. Durch einen starken Gegenangriff warfen wir den Feind von der Höhe 234 und aus dem Dorfe Erzezer zurück und zerprengten zwei Bataillone in der Nähe dieser Ortschaft. Wir schlugen ziemlich leicht einen von Teilen der dritten russischen Kavalleriedivision unternommenen Angriff gegen einen schmalen Streifen Boden östlich des Tschabal-Sees, sowie einen Infanterieangriff südlich der Ortschaft Ester zurück. Türkische Artillerie verjagte feindliche Infanterie, die sich gegenüber der Front der türkischen Truppen verdingte. Zwei russische Schiffe besaßen erfolglos unsere Stellungen in der Nähe des Tschabal-Sees. In der Dobrußja zwischen Rustschik und Gernaboda Artilleriefire. Der Feind besetzt in Eile das linke Donauufer. Unsere Truppen, sowie Truppen unserer verbündeten Donauarmee, die die Donau bei Swistowo überstreifen, setzten ihren Vormarsch planmäßig in der Balahid fort. Bei der Stadt Orshovo überschritten unsere Truppen die Donau. Wir besetzten Befest. Bulgarische Truppen überschritten die Donau bei den Ständen Vorn und Babin und besetzten das gegenüberliegende Ufer. Die Stadt Kalafat ist in unserer Hand.

**Antliche französische Berichte.**  
Paris, 28. Nov. (W.T.B.) Antlicher Bericht von gestern nachmittag. Die übliche Kanonade an verschiedenen Punkten der Sommefront und im Abschnitt Douaumont-Banz. Nahe Nacht auf der übrigen Front. — Flugwesen: Eine Gruppe französischer Flieger bewachte in der Nacht vom 26. auf den 27. November die Flugfelder von Bulgancourt und Pantigny mit Bomben. Die Geschosse erreichten ihr Ziel auf — Ortschaften: In der Gegend von Vervins wurde ein bulgarischer Gegenangriff gegen die feindlichen Stellungen in der Nacht vom 26. auf den 27. November mit blutigen Verlusten für den Feind abgewiesen. Während von Monastir dauert der Artilleriekampf von beiden Seiten heftig an. Auf unserem linken Flügel rücken die italienischen Truppen in der Gebirgsgegend von Sibovo weiter vor.

**Paris, 28. Nov. (W.T.B.)** Antlicher Bericht von gestern abend: Aus dem Verlaufe des Tages ist kein bedeutendes Ereignis zu melden. — Weltkrieg: Im Verlaufe des Nachmittags gegenfeindliches Bombardement in der Gegend von Darnheim. Infolge gegenseitiger Artilleriegeschüsse beschädigten Batterien gegen feindliche Anlagen vor die Tätigkeit der Artillerien besonders lebhaft in Richtung Steenstraate und Voelginge.

**Antlicher englischer Bericht.**  
London, 28. Nov. (W.T.B.) Antlicher Bericht von gestern abend: Unsere Artillerie hat gestern feindliche Infanterie westlich von Bullecourt zerstört und Gräben im Gebiete von Ypern besaßen. Trotz des ungünstigen Wetters haben unsere Flugzeuge erfolgreich mit der Artillerie zusammen gearbeitet und verschiedene militärisch wichtige Orte mit Bomben besaßen. Zwei unserer Maschinen werden vermisst.

**Brand in der deutschen Schule in Sofia.**  
Sofia, 28. Nov. (W.T.B.) Derangene Nacht ist der größte Teil der deutschen Schule in Sofia abgebrannt. Hierdurch wird der Schulbetrieb empfindlich gestört, was uns so bedauerlicher ist, als die Schule von 420 Kindern, davon vielen der Bulgaren, besucht war, wertvolle Kulturarbeit leistete und in der letzten Zeit besonders starken Zuzug gefunden hatte. Der Schaden ist durch Versicherung nur teilweise gedeckt.

**Geheimsetzung der französischen Kammer.**  
Paris, 28. November. (W.T.B.) Die Geheimsetzung der Kammer beginnt am Dienstag, 41 Abgeordnete haben sich für die Diskussion in die Reihenliste eintragen lassen.

**Tittoni nach Rom.**  
Paris, 28. November. (W.T.B.) Der italienische Vizekanzler Tittoni ist am Montag abend nach Rom abgereist.

**England hängt den Kohlenkorb höher.**  
Kopenhagen, 28. Nov. (W.T.B.) Extrablatt zufolge, richtet die hiesige englische Gesandtschaft an die dänischen Kohlenfirmen ein Rundschreiben, in dem diesen mitgeteilt wird, sie dürften in keiner Weise mit den deutschen Kohlen zu tun haben, sonst würde ihnen die Lieferung der englischen Kohlen entzogen. Das Blatt nennt dieses Rundschreiben eine unzulässige englische Forderung und macht darauf aufmerksam, daß selbst die englische Presse diese englische Maßnahmen stark beanstandet, weil dadurch erreicht würde, daß sich den deutschen Kohlen in Dänemark ein um so größerer Markt eröffne. Dies würde Deutschland in den Stand setzen, von Dänemark als Gegenleistung die Lieferung solcher Waren zu verlangen, die es besonders notwendig brauche. Das Rundschreiben sei den gewöhnlichen englischen Inter-

essen für das Wohl der kleinen Staaten entspringen. Die englischen Behörden würden aber begreifen lernen, daß die Gesandtschaft hier da doch ein wenig zu englisch aufträte.

**Verseht.**  
Kopenhagen, 28. November. (W.T.B.) Der dänische Dampfer „Gumbild“ hat am 12. November 23 Mann der Besatzung vom englischen Petroleumdampfer „Petrolina“ gerettet, der nach der Torpedierung durch ein deutsches Unterseeboot in Brand geraten war. Die Geretteten wurden von der „Gumbild“ bei der Insel Wight einem englischen Patrouillendampfer übergeben.

**Nationalierung der Ernährung in Norwegen.**  
Kopenhagen, 28. November. (W.T.B.) National Tidende meldet aus Christiania: Der Minister für Ernährung in einer in Bergen abgehaltenen Versammlung, es werde in kurzer Zeit notwendig werden, die ganze Bevölkerung auf Nationen zu setzen in solchen Waren, die hier aus dem Ausland eingeführt werden.

**Venezelos als die neueste kriegsführende Macht.**  
(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)  
# Berlin, 28. November. Die Entente hat mitgeteilt, daß die provisorische Regierung des Herrn Venizelos an Bulgarien und Deutschland den Krieg erklärt hat. Unsere amtlichen Stellen in Berlin wissen davon noch nichts. Die einzige Nachricht, die wir nach wochenlangem Warten von dem sonstigen Verkehr von uns abgeschlossenen Griechenland erhalten haben, ist die Mitteilung unseres Gesandten von seinem Eintreffen in Kollola. Auch dem Berliner griechischen Gesandten, der ebenfalls in keinerlei offizieller Beziehung mehr zu seinem Lande steht, ist nichts darüber, wie das offizielle Griechenland, also der griechische König und die Regierung, sich zu der Sachlage verhalten. Selbstverständlich würde eine von der Entente bezogene Maßnahme Venizelos keine Kriegserklärung sein, jedenfalls als solche nicht von uns betrachtet werden können. Die von Venizelos aufgetragenen Scharen wären nichts weiter als eine Horde von Räubern und würden als solche zu behandeln sein.

Zu bedauern sind nur die Griechen, einst ein freies und unabhängiges Volk, welche jetzt in so tiefer Knechtung schmachten. Das Venizelos als neueste kriegsführende Macht sich aufspielt, könnte als Karnevalsstück betrachtet werden, wenn die Lage für Griechenland und seine Bevölkerung nicht so unglücklich traurig wäre.

**Ein zweifelhafter Friedensfreund.**  
Köln, 28. Nov. (W.T.B.) Die Köln. Zeitung meldet aus Washington vom 25. November: Auf der Jahreskonferenz der Liga zur Friedenszweckung, die Ende der Woche in New York stattfand, wird die Reichsflagge, die man im Vorlauf aus Berlin kommen ließ, befehen werden. Man höre die Meinung, die Rede werde die Grundlage für eine Friedenserörterung abgeben. Der kanadische Premierminister Borden werde an der Konferenz teilnehmen. Die Rede, die Borden jedoch gestern im Rechtsanwaltsklub in New York hielt, genährt einen recht bedenklichen Ausblick. Er sagte, auf das Urteil der Welt müßten sich die Hoffnungen derer bauen, die nach einem Weltgerichtshof ausstehen, hinter dem die Weltfreiheit steht, um eine verbrederte Ration im Zaume zu halten. Borden's schmählichster Ausfall auf antirationalen Boden gegen eine Amerika befreundete Nation rief hier viele entsetzte Reaktionen hervor, nicht minder, wie seine Lobpreisungen der englischen Seeherrschaft. Gerade jetzt, wo Washington so viele Klagen über die englische Annäherung erheben müßte.

**Verschiedene Nachrichten.**  
Bern, 27. Nov. (W.T.B.) Wie der Temps meldet, haben die Pariser Gattin eine allgemeine Preishebung um 10 Prozent beschlossen.

Bern, 27. Nov. (W.T.B.) Echo de Paris erfährt aus Rio, daß die beiden Fischdampfer „Gercule“ und „Africa“ zusammengekommen und gesunken sind. 19 Mann sind ertrunken.

**Verheerung durch Sturm.**  
Bern, 27. Nov. (W.T.B.) Mailänder Blätter berichten von großen Verheerungen, die ein orkanartiger Sturm gestern auf ganz Sizilien anrichtete. Die Verheerungen betrafen besonders die Küsten. Mehrere Personen wurden getötet. Die Eisenbahn- und Telegraphen-Verbindungen sind größtenteils gestört. Viele Gebäude sind eingestürzt.

Höchste Temperatur am 27. Nov. 5,2; niedrigste in der darauffolgenden Nacht - 2,5.  
Niederschlagsmenge des 23. Nov. 7,2 mm.

Vorauswärtige Witterung am 29. November: Heiter oder neblig, Frost.

**Wasserstand des Rheins am 28. November früh:**  
Schaffhausen 180, gefallen 10. Reß 274, gefallen 4. Raxau 461, gestiegen 2. Mannheim 381, gestiegen 10.

**Goldankaufsstelle**

**Ditterstraße 20.**  
Die Annahme von Schmutzfäden usw. findet Mittwoch den 29. November und Freitag den 1. Dezember statt.

Ab 2. Dezember findet bis auf Weiteres keine Annahme mehr statt. Die vertriehen Damen und Herren, welche Goldfäden abgeliefert haben, werden gebeten zur Empfangnahme der auszahlenden Beträge spätestens bis 6. Dezember in der Goldankaufsstelle vorzupflegen.

Die Wiederöffnung der Goldankaufsstelle wird im Januar 1917 bekanntgegeben. 4013

**Goldankaufsstelle Karlsruhe.**

**Statt besonderer Karten! Danksagung.**

Für die uns in so überreichem Masse erwiesene Anteilnahme an dem schweren Verluste meiner nunmehr in Gott ruhenden lieben herzensguten Frau, unserer treubestorgten Mutter

**Josefina Schmitt geb. Julg**

sagen wir an dieser Stelle ein recht herzliches Vergelt's Gott.

Ganz besonderen Dank dem hochw. Herrn Kaplan für die vielen Krankenbesuche und den ehrw. Schwester des St. Bernhardshauses für die anspornende Pflege. Herzlichen Dank dem lieben Kirchenchor „St. Stefan“ für den erhabenen Grabgesang sowie allen, die der lieben Verstorbenen das letzte Ehr-geleit gaben. 8999

Karlsruhe, den 28. November 1916.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:  
**Ferdinand Schmitt.**

**Weihnachtsbitte**  
der Blindenvereinigung von  
Karlsruhe und Umgebung.

Je schwerer der Daseinsampf unserer Blinden durch den Druck der Kriegszeit wird, desto größer ist unser Wunsch, ihnen durch eine kleine christliche Mut und Kraft dafür zu stärken. Auch manchen tapferen Kämpfer, der für uns seine Augen opfern mußte, möchten wir an Weihnachten erheitern. Wir sprechen daher in diesem Jahre die ganz besonders dringende Bitte aus, uns durch gütige Gaben in unserem Bestreben zu unterstützen. Außer an den durch Plakate bezeichneten Sammelstellen werden Gaben (Geld und getragene Kleider) entgegengenommen von allen hitzigen Pfarrämtern sowie von den Mitgliedern des Vorstandes: Wilhelm Boos, Vorsitz. 6; Frau Prof. Döbber, Moosstr. 21; Stadtrat E. Käppel, Wendstr. 7; Frau A. Klose, Kriegstr. 11; Frau F. Kuttel, Kriegstr. 139; Dr. M. Kuttel, Südböhlstr. 24; Friedrich Lieber, Klauwechstr. 13; Frau F. R. Lohse, Gärtenstr. 44a; Frau A. Rühle, Stefaniensstr. 76; Frau F. Paul, Stenderstr. 4; Frau Joh. Roth, Nowaksanlage 13; Frau Geheimerat Zimmermann, Stefaniensstr. 15. 8990

**Codes-Anzeige.**  
**Christl. Mütterverein St. Stephan.**

Gott, der Allmächtige, hat unser Mitglied  
**Magdalena Armbruster**  
(Bürgerstraße 10)

nach langem Leiden, wohl-vorbereitet zu sich in die Ewigkeit abgerufen.

Beerdigung: Mittwoch, 29. November, nachmittags 4 1/2 Uhr. Beerdigung für dieselbe: Samstag, den 2. Dezember, 7 1/4 Uhr am Pletta-Altar.

Die Beerdigung für das bereits beerdigte Mitglied  
**Josefina Schmitt**  
(Karlstraße 78)

wird Mittwoch, 29. Novbr. 8 Uhr, am Pletta-Altar abgehalten.

Zur zahlreichen Beteiligung werden die Mitglieder freundlich eingeladen. 3966

Der Vorstand.

**Oefen-Verkauf.**  
Eine große Partie  
**Frische und Amerikaner-Dauerbrand-Oefen**  
werden billigst unter Garantie abgegeben. 3238

**Ernst Marx,**  
Herb-, Oefen- und Haus-haltungsgeschäft,  
Luisenstr. 58. Teleph. 3086.

**Bekanntmachung.**

Der Staatsanzeiger und das amtliche Verkündungsblatt veröffentlicht eine Bekanntmachung des Kgl. Stabs-Commandos des XIV. Armee-Korps vom 21. November 1916 Nr. 3010/10. 16. 5. über Festanberhebung von Wertgegenständen. Auf diese Bekanntmachung, die auch bei dem Groß-Bezirksamt sowie den Bürgermeistereämtern eingesehen werden kann, wird hiermit hingewiesen.

Karlsruhe, den 24. November 1916. 4001

**Groß-Bezirksamt.**

**Klaviere**  
zu Kauf und Miets

**Fritz Müller, Musikalienhandlung, Pianos**  
Karlsruhe, Kaiserstrasse Ecke Waldstrasse I. und II. Stock 4003

Telephon 388.

Stimmen und Reparaturen aller Instrumente.

**Stadt. Vierordtbad**  
Eingang Ettlingerstrasse bei der Schwimmhalle.

**Schwimmbad.**

Für Damen und Mädchen geöffnet:  
„Werktag vormittags 7 1/2—11 Uhr und nachmittags 3 bis 5 Uhr sowie Freitags von 6—8 Uhr, mit Ausnahme Sonntags nachmittags.“

Für Herren und Knaben geöffnet:  
„Werktag vormittags 7 1/2—9 und 11—1 Uhr, nachmittags 3—5 Uhr, Freitags nachmittags 1/2 bis 6 Uhr, sowie Sonntags nachmittags 3 Uhr bis abends 9 Uhr und Sonntags nur vorm. 7—12 Uhr.“

Mittags 1—3 Uhr geschlossen.

**Pelze**  
bekannt billigst

**Wilhelmstr. 34, 1. Treppe**  
Kriegsangehörige Ausnahmepreise.

Infolge des Krieges  
leiden alle Missionen Not

Wer  
ein Missionsschloß von  
**50 Pfennig**  
sendet

an P. Redakteur des „Mittlerer Franziskus-Kalenders“  
Mittlerer, Oberbayern,  
erweist der südamerikanischen Indianermission der bayer. Kapuziner eine große Wohlthat und erhöht

dafür den 144 Seiten und über 150 Bilder enthaltenden  
**Kalender für das Jahr 1917**  
anzufahrt. 3016

**Kirchennot in Gendeburg!**

Die Wintergefahr ist vorüber. Der Krieg hat seinen furchtbaren Erbe. Aberorten ist man bemüht, in Dörfern aufzubauen, wo ruffender Verfall durch den Krieg entstanden ist. Da möchte auch die Gendeburg zu dem Erweiterungsbau ihres Kirchleins wieder anknüpfen. Seit 2 1/2 Jahren liegen an der Baustelle 150000 Fiege Steine, 200 Tonnen Zement, eine Masse Sand und 700 Fiege gelochter Kalk. Das Jement ist inzwischen hart geworden und die Fiegeleine fangen an zu bröckeln. Soll dieses Baumaterial nicht ganzlich wertlos werden, so heißt mir, daß ich zum Frühjahr mit dem Bau beginnen kann. Wie notwendig mein Kirchbau ist, wird Dir aus meinen früheren Briefen wohl noch bekannt sein. Viele Leute finden hier an den Sonn- und Feiertagen keinen Platz mehr in der kleinen Kapelle. Die Gemeinde wächst von Jahr zu Jahr. Mit einem rapiden Anwachsen dürfte der katholische Hinterland erhält. Wer aber wird das Geld zum Bau meines Kirchleins aufbringen? Meine litauische Gemeinde, die hier zum größten Teil auf dem Moore ihr kümmerliches Dasein fristet und mit zu den ärmsten Gemeinden Deutschlands gehört, kann auch nicht einen Pfennig zu den Baukosten, die auf 60000 Mark veranschlagt sind, beisteuern. Darum erbitte ich meine großen Wohlw. Schenke, eines teuren Bundes aber lieblichen Verwandten zu befragen, wieviel sie Dir andere Exzellenz. Siehe, jeden Freitag der Woche halte ich eine geistliche hl. Messe in Deiner Intention; an allen Sonn- und Feiertagen bete ich für die Lebenden und Verstorbenen Wohlthäter meiner Kirche. Das Gute, womit Du uns Armen hilfst, kommt also auch Dir und Deinen Angehörigen zu gute. Darum vergiß mich nicht!

Selbst, die Erbarmen über  
Lud die Hand, die liebend gibt.  
Gott wird die barmherzig lieben,  
Die im Nächsten ihn geliebt

**Brix, Pfarrer**  
Gendeburg, Oberrhein.

Der Erweiterungsbau des Kirchleins der kath. Gemeinde in Gendeburg wird der Willkürigkeit der Gläubigen empfohlen.

Freudenburg, den 20. Februar 1916. 3968

(-gl.) Der Bischof von Ermland:  
† Augustinus.

**Post- und Konservatorium**  
Karlsruhe, Waldhornstrasse 2 (Schulstrasse).

Musikal. Beirat: Universitätsmusikdirektor Prof. Dr. Fritz Volbach.

Der Unterricht erstreckt sich auf alle in die Musik einschlagenden Fächer; für Anfänger sind keine Vorkenntnisse nötig. Hervorragende Gelegenheit, von Anfang an einen gediegenen, wirklich künstlerischen Unterricht zu erhalten. Honorar von Mk. 6.— monatlich an. Amm. d. werd. n. täglich (Sonn- u. Feiertage ausgeschlossen) entgegengenommen. 514

Direktor **Hermann Post**, Karlsruhe, Waldhornstrasse 2.

**Wo kauft man gut und billig?**  
Wegweiser für das kaufende Publikum in Stadt und Land.

Machen Sie einen Versuch mit der **Reform-Ernährung** und Sie werden **Fleischnot überwunden** ist und Ihre Wohlbefinden sich erhöht. Täglich reichh. Speisekarte.

**Reform-Restaurant Karlsruhe**  
Kaiserstraße 56 Nähe Marktplatz.

Eingang der Neuheiten in:  
**Blusen, Morgenkleidern, seidenen u. wollenen Unterröcken, Damen- u. Kinderwäsche, Taschentüchern**

**Geschwister Baer, Karlsruhe**  
Spezialhaus für Wäsche und Ausstattungen  
579 Telefon 49 Waldstrasse 49.

**Bankhaus Straus & Co.**  
Friedrichsplatz 1, Eingang Ritterstrasse, Karlsruhe.

Vermietung von eisernen Schrankfächern unter Selbstverschluß des Mieters in feuer- und einbruchsicherem Panzergewölbe.

Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

**Trauerkleider** färbt vollständig unzer- trennt auf Wunsch innerhalb 24 Stunden schön tief schwarz

**Karl Timeus, Färberei** Marienstr. 19/21  
Telephon 2838 Karlsruhe Fil.: Kreuzstr. 16 Gegründet 1870.

Ein teures Bratthähnchen!

In Wien schaut das Auge des Gesehes in die Küchen, ob die fleisch- und fettlosen Tage auch pünktlich eingehalten werden. Und wehe dem, der auf freigelegtem Tat erkappt wird! Klafte es da neulich auch um die Mittagstunde an die Tür eines besseren Haushaltes und der peinlich überzäugten Hausfrau stellte sich die Frage vor, die von süßen Bratthähnchen empfangen auf dem Beistoff ein lustig schmorendes Hähnchen entdeckte. Auf die geistreiche Frage, ob sie nicht wisse, daß heute fleischloser Tag, stammelte die Hausfrau, daß das Huhn nur übergeben werde, um nicht zu verderben, aber erst morgen verbeißt werden solle. Stumm entfernte sich die Polizei, aber wie beschreibt das Entsetzen der Hausfrau, als am späten Abend die Polizei das „übergebene“ Huhn nochmals zu befechtigen wünscht. Leider war es nicht mehr anwendbar, sondern nur seine Knochen. Für diese „moralische Pflichtvergessenheit“ wurde der Haushaltungsvorstand mit 300 Kronen bestraft.

**Gebr. Klein**  
Durlacherstr. 97 Karlsruhe Telephon 1722

Ausstellung kompl. Wohnräume und Einzelzimmer jeglicher Art.

**Schweizer Taschenuhren**  
in Gold, Silber und Stahl, bekannt zuverlässig und billig

**Damen- und Herren-Uhrketten mod. Armbanduhren billige Armeeuhren mit leuchtendem Zifferblatt**

**Otto Klingele** Karlsruhe: Erbprinzenstr. 26. — Rabatmarken. —

**Trauer-Hüte**  
in jeder Preislage stets vorrätig.

**Geschw. Gutmann**  
Karlsruhe, Waldstr. 26, 37 u. 39.

**Deutsche Nähmaschinen**

Familien-Langschiff-Maschinen von Mk. 55.— an  
Schwingschiff- „ „ „ 65.—  
Zentral-Bobbin- „ „ „ 80.—

**Buchbinderei Emil Weiland**  
Karlsruhe, Marienstrasse 15.

Anfertigung sämtlicher Buchbinderarbeiten von den einfachsten bis zu den feinsten Luxuseinbänden. Mässige Preise. Rasche Bedienung.

**Lichtdrucke Klischees, Autotypen, Strichätzungen, Holzschnitte & Galvanos.**

**M. RUOFF**  
Bleichstr. 73 Pforzheim Tel. 3084.

**Damen- und Herren-Fahrräder** billigst.

**Taschenlampen — Ersatzbatterien**  
Wiederverkäufer hohen Rabatt. Preislisten kostenlos.

**Nordische Stahlgesellschaft m. b. F.**  
Karlsruhe i. B. Kaiserstrasse 51.

**Näh- und Zuschneideschule ersten Ranges.**  
Lehrmethode ist die leichteste und praktischste.

Schülerinnen sind in kurzer Zeit in der Damenschneiderei sicher und vollständig perfekt ausgebildet, dass sie selbstständig schneller können, sei es für Beruf oder für eigenen Bedarf. Auch für Jacketts und Mäntel sind Kurse eingeteilt und sind schon in 6 Wochen nach meinem praktischen Lehrsystem erlernt. — Beste Referenzen. — Jeden Monat am 1. und 16. beginnt ein neuer Kursus. Nach Wunsch täglich Eintritt. SchülerInnen arbeiten für sich. Auch Frauen nehmen teil und wird nach Wunsch in Schattmuster-Verkauf. halbe Tage ein- u. 1/2. Prospekte gratis.

**Johanna Weber, Karlsruhe, Hirschstrasse 26.**

**W. Boländer, Karlsruhe**  
Kaiserstrasse 121 Telephon 236

Grosses Lager in  
Damenkleider-Stoffen, Blusen- und Selden-Stoffen, Aussteuer-Artikel, Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche, fertige Blusen, Unterröcke, Schürzen, Anzugstoffe, Gardinen, Teppiche, Linoleum.

**Polstermöbel** Matratzen zum Aufarbeiten, sowie Reparaturen belohnt prompt

**A. Ernst, Karlsruhe, Lachnerstrasse 22.**